

Alpine Auszeit in der Karneralm

FH-Studenten greifen der Gemeinde Ramingstein touristisch unter die Arme.

HANNES PERNER

RAMINGSTEIN. Als die „höchstgelegenste“ Urlaubsdestination im Salzburgerland bietet die Karneralm ein großes Potenzial. In den 40er Jahren wurde die Karneralm als eines der ersten Skigebiete des Landes berühmt. Nach der Einstellung des Skibetriebes, dem Abbau der Liftanlagen und dem Abriss des Gasthof Bogensberger im Jahre 2013 wurde der Rückzugsort zu einem Geheimtipp für Individualtouristen.

Das Bergdorf besteht aus rund 40, meist privat genutzten, Ferienhäusern, zwei Almbauern und einer kleinen Kapelle.

„Da nur wenige Gästebetten zur Verfügung stehen, ist ein erholsamer und entspannter Aufenthalt abseits des Massentourismus garantiert. Außerhalb der Hauptsaison kann es durchaus vorkommen, das man ganz allein auf der Alm ist“, sagt Biosphärenpark-Manager Markus Schaflechner, der nach Anfrage der Gemeinde die Projektkoordination leitet.

Unter dem Motto „Alpine Auszeit in den Salzburger Nockbergen“ betreiben Elke und Wolfgang Mäule seit sechs Jahren ihr Alm-Resort „Almness“. Jetzt wollen sie die Infrastruktur erweitern. Geplant sind ein Wirts-



TVB-Obmann Egon Setznagel, Studiengangsleiter Werner Taurer und Biosphärenpark-Manager Markus Schaflechner. BILD: PRIVAT

haus mit Seminarraum. Hierfür wird noch ein Betreiber/Gesellschafter gesucht. Das geplante Almbad wird ein Wellnessbereich in einer eigenen Almhütte. Dieses soll tagsüber für die Öffentlichkeit zur Verfügung stehen und am Abend den Gästen die Möglichkeit zur Entspannung bieten. Zwei Gästehäuser mit je acht Alnzimmern sollen das Angebot abrunden. „Das Besondere ist die unberührte Natur mitten in Österreich. Natur pur. Das bestätigen uns auch unsere Gäste, die die Karneralm oft mit Kanada vergleichen und diese Begebenheiten anfangs nicht vermuten. Wir wollen keinen Massentourismus schaffen, sondern ein kleines, feines Resort für Individualtouristen“, sagt Wolfgang Mäule. Die Umsetzung ist bei entsprechender Genehmigung für 2017/18 geplant.

Die Visionen der Region Karneralm werden seit September von der FH Salzburg begleitet. Eine Gruppe aus der Fachrichtung

Hospitality beschäftigt sich aktuell mit den Begebenheiten von Hotels, Anbietern und Almen vor Ort. „Uns ist es wichtig, dass sich das Gebiet weiterhin nachhaltig als sanfter Tourismus entwickelt. Es soll wieder ein Naherholungsgebiet für Einheimische und Gäste mit Einkehrmöglichkeit sein“, sagt Bürgermeister Peter Rotschopf (ÖVP).

Ab Februar wird eine zweite Gruppe der Fachrichtung Tourismus die Ergebnisse von der Karneralm auf Ramingstein und in weiterer Folge auf die gesamte Region umlegen. „Im Prinzip erhalten wir einen fertigen Einreichplan für ein touristisches Projekt. Es sind Empfehlungen, wie eine touristische Entwicklung aussehen könnte. Die Ergebnisse stehen im internationalen Vergleich. Großes Potenzial bieten als Beispiel die Bereiche Schneeschuhwandern und Tourengehen. Die Umsetzung obliegt der Gemeinde“, sagt Schaflechner.